

*Jeroen Kuiper*

111 Orte  
in Warschau,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Warschau, ist es da nicht grau, langweilig und hässlich? Tja, Vorurteile gibt es leider noch immer gegenüber der polnischen Hauptstadt. Und, zugegeben, sogar die Einwohner selbst waren lange Zeit nicht allzu stolz auf ihre Stadt. Aber in den letzten Jahren hat sich gewaltig viel geändert, und ich traue mich zu sagen, dass Warschau momentan eine der aufregendsten Hauptstädte ganz Europas ist.

Wussten Sie, dass Warschau schon jetzt die »höchste« Hauptstadt der EU ist? Nirgendwo wird so viel und so hoch gebaut! Überall schießen spektakuläre Wolkenkratzer aus dem Boden. Die polnische Wirtschaft wächst schon seit Jahren rasant, und Warschau ist eine unglaubliche Boomtown. Alle wollen nach Warschau! Deswegen ist die Hauptstadt voller Leben.

Radwege werden gebaut, spannende Museen eröffnet, es gibt viel Street-Art, ganze Stadtviertel ändern ihr Erscheinungsbild innerhalb von einigen Jahren. Es gibt hippe Clubs, coole Clubs, neue Clubs, alternative Clubs. In Warschau können Sie vietnamesisch, koreanisch, surinamisch, georgisch, vegetarisch, vegan, ja, sogar super polnisch essen! Gefühlt alle jungen Hauptstädter haben schon mal eine Weile im Ausland gelebt und reden oft besser Englisch als die Deutschen.

Kaum eine Stadt in Europa hatte eine so dramatische Geschichte wie Warschau. Die Stadt war Teil einer litauisch-polnischen Union, Teil des zaristischen Russlands, wurde von den Deutschen komplett vernichtet, dann von den Kommunisten beherrscht und ist jetzt eines der kapitalistischen Zentren Europas. Hier gibt es Hunderte bekannte, aber vor allem auch Hunderte unbekannte Orte zu entdecken. Eine Auswahl von ihnen finden Sie in diesem Buch!

Warschau ist relativ preisgünstig und sehr gut mit Bus, Bahn, Flugzeug oder Pkw zu erreichen. Die Stadt eignet sich deswegen wirklich perfekt für einen Städtetrip, das ganze Jahr durch. Worauf warten Sie also noch? Nichts wie hin!

## Bibliographische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.e> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

© der Fotografien: Jeroen Kuiper

© Covermotiv: shutterstock.com/Luka Dakskobler

Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem

Konzept von Lübbeke | Naumann | Thoben

Kartografie: altancicek.design, [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany 2022

ISBN 978-3-7408-0978-2

Unser Newsletter informiert Sie  
regelmäßig über Neues von emons:  
Kostenlos bestellen unter  
[www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

## 24 Der Fliegerclub

*Flugzeuge fast zum Berühren nah*

Wer mal etwas anderes als ein Museum besuchen will, macht sich auf in den nordwestlich gelegenen Stadtteil Bemowo. Hier befindet sich, gut versteckt hinter neu gebauten noblen Wohnblocks, schon seit 1927 der Vereinssitz des »Aeroklub Warszawski«.

Fast niedlich ist der Flughafen Babice, der kleinste der drei Flughäfen in Polens Hauptstadt. Obwohl der Schlagbaum am Eingang heruntergelassen ist, kümmert sich kein Mensch um die sowieso nur wenigen Besucher, die auf das Gelände wollen. Ich gehe einfach am Schlagbaum vorbei, und schon befinde ich mich am Rande einer riesigen Rasenfläche. Auf dem Gras vor mir zähle ich ein Dutzend kleine Sport-, Propeller- und Schwebeflugzeuge sowie einige Hubschrauber. Am Rande des Felds stehen die Tore von mehreren Hangars weit offen, in denen weitere Flugzeuge auf ihren Einsatz warten.

Mit viel Krach steigt eine kleine Maschine auf. Eine Mutter und ihre Tochter winken voller Begeisterung Richtung Flugzeug. Sitzt der Papa darin? Es kämpft sich hoch und wird langsam kleiner, um schließlich als winziger Punkt vor einem stahlblauen Himmel in der Ferne zu verschwinden. Die meisten Sportflugzeuge fliegen Richtung Innenstadt. Die moderne Skyline von Warschau mit ihren spektakulären Hochhäusern ist an diesem Tag gut zu erkennen. Nicht mehr als zehn Kilometer sind es von hier bis zum Palast der Wissenschaft und Kultur im Zentrum. Wegen seiner städtischen Lage und der vielen Hochhäuser in der Umgebung wird schon seit 30 Jahren über die Schließung des Flughafens diskutiert.

Doch bis es so weit ist, bietet der »Aeroklub Warszawski« Rundflüge an. Man kann sich auch für einen Fallschirmspringerkurs anmelden oder sich im Schwebeflugzeug versuchen. Wem das alles zu aufregend ist, der besucht einfach das kleine Café im Flughafengebäude. Schließlich muss man nicht abheben, sondern kann auch mit beiden Füßen auf dem Boden bleiben.



**Adresse** Flugplatz Warschau-Babice, Ulica Księżycowa 3, 01-934 Warschau, [www.skydive.waw.pl](http://www.skydive.waw.pl) | **ÖPNV** Metro M1, Haltestelle Młociny, umsteigen in Bus 203, Haltestelle Maszewska, von dort wenige Minuten zu Fuß | **Öffnungszeiten** täglich 10–18 Uhr | **Tipp** Einen knappen Kilometer nordwestlich des Flughafens kann man die Reste der Festung Wawrzyszew besichtigen.

## 38 Der Gullydeckel

*Ab in die Finsternis*

Einen Gullydeckel, wer fotografiert denn so was? Normalerweise wohl kaum jemand, aber dieser Kanaldeckel ist es wert. Das schwere Stück Gusseisen diente während des Zweiten Weltkriegs nämlich als Abdeckung, unter dem sich ein Abstieg in den Untergrund befand. Wer hier runterkletterte, wusste nicht, ob er wieder lebend rauskommen würde. Und viele kehrten tatsächlich niemals zurück.

Im August und September 1944 wütete in Warschau ein heroischer Aufstand gegen die Nazis, die zu diesem Zeitpunkt schon etwa ein Drittel der Bevölkerung der Hauptstadt ermordet hatten. Aus schierer Verzweiflung begannen sich die Warschauer am 1. August 1944 zur Wehr zu setzen, mit Stöcken, Steinen und ein paar Schusswaffen, die sie hatten auftreiben können. Der Aufstand wurde niedergeschlagen, am Ende waren weitere 200.000 Polen tot.

Während des Aufstands stiegen hier, wo heutzutage die Pkws vorbeirasen, die Widerstandskämpfer in die Unterwelt hinab. Junge Pfadfinder nutzten die Abwasserkanäle für die Verbreitung von Nachrichten. Widerstandskämpfer stiegen hinunter, um sich über die Stadt zu verteilen, bereit für ihren wahrscheinlich letzten Einsatz, einen Kampf auf Leben und Tod. Später wurden die Kämpfer in den unterirdischen Kanälen in Spielfilmen als Helden dargestellt, aber das, was sie dort erlebt haben, muss furchtbar gewesen sein.

In engen Kanälen, gefüllt mit Gülle und bevölkert von Ratten, wo man manchmal kaum den Kopf über die stinkende Brühe halten konnte, mussten sich die jungen Männer und Frauen in der Dunkelheit orientieren. Die Nazis wussten von dem Kanalsystem und ließen regelmäßig tödliche Gase in die Kanalisation einleiten wie auch explosive Stoffe, die sie anzündeten.

Der Gullydeckel erinnert an die Grausamkeiten des Zweiten Weltkriegs, in dem am Ende etwa 60 Prozent der Bevölkerung der polnischen Hauptstadt ermordet worden waren. Nie wieder Krieg!

Adresse Ulica Długa 23, 00-263 Warschau | ÖPNV Bus 100, 116, 178, Haltestelle Plac Krasińskich 02 | Tipp Gleich westlich befindet sich der Ogród Krasińskich, eine schöne Parkanlage mit Palast, Teich und interessanten Sichtachsen.



## 69 Die neue alte Markthalle

*Kunst, Kulinarisches und Konzerte*

Eine der schönsten Markthallen Warschaus ist die Hala Koszyki. Sie wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut und ist vor allem im Eingangsbereich deutlich vom Jugendstil beeinflusst. Seit sie in den Jahren 2014 bis 2016 komplett renoviert wurde, strahlt sie in neuem Glanz und ist der perfekte Ort, um in einem der vielen Lokale etwas zu essen und zu trinken. Donnerstag bis Samstag legen hier übrigens abends regelmäßig DJs auf.

Nachdem die Hala Koszyki 1909 eröffnet worden war, kaufte ganz Warschau hier bei Dutzenden von Fleischern, Bäckern und anderen Händlern ein. Angeblich soll in den 1920er Jahren auch der damalige Staatschef Józef Piłsudski hier persönlich seine Einkäufe gemacht haben. Im Zweiten Weltkrieg abgebrannt, wurde die Markthalle wiederaufgebaut und 1949 von der Genossenschaft »WSS Społem« übernommen. Zu jener Zeit wurde hier vor allem staatlicher Handel betrieben, aber es gab auch noch immer Privathändler, die erst in den 1960er Jahren verschwanden, als ein Supermarkt in den Hallenkomplex einzog.

Nach der politischen Wende Anfang der 1990er Jahre brachen neue Zeiten an. Der Kapitalismus war zurück in Polen und zog auch in die Markthalle ein, mit viel bunter Werbung und Angeboten für Konsumenten aus allen Schichten der Warschauer Bevölkerung. 2012 kaufte dann ein Investor das Gebäude, der einen Teil der verwaorosten Anlage komplett abreißen und eine Tiefgarage bauen ließ. Dann wurde die Markthalle unter Verwendung der historischen Baumaterialien wieder im alten Stil aufgebaut.

Inzwischen befinden sich hier auf mehreren Etagen Kneipen und Restaurants, aber auch Kunstgalerien und kleine Läden. Die Halle hat ein schönes gläsernes Dach, das viel Tageslicht reinlässt. Eine ozeangrün gestrichene Metallkonstruktion verleiht dem Inneren einen industriellen Look. Die Hala Koszyki ist heutzutage schöner als je zuvor.

**Adresse** Ulica Koszykowa 63, 00-667 Warschau | **ÖPNV** Bus 151, 159, Haltestelle Noakowskiego | **Öffnungszeiten** täglich 9–24 Uhr | **Tipp** In der gleichen Straße, Nummer 55, befindet sich die Fakultät für Architektur der Warschauer Universität für Technologie. Dort gibt es auch einen Laden für Architekturzubehör ([www.architekci-sklep.pl](http://www.architekci-sklep.pl)).

